

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 61.

Sonnabend, den 24. Mai 1890.

56. Jahrgang.

P f i n g s t e n .

O Pfingsten, lieblich Fest der Maiten,
Wie lockst Du wonnig nach dem Freien,
Wo Alles duftet, blüht und gleißt!
Beim süßen Schall der Vogellieder,
In Blumenodem schwebst Du nieder,
Du heil'ger Geist!

Dein Hauch weckt tausend Blüthenriebe,
In jeder Brust erwacht die Liebe,
Und kalt und dunkel läßt Du nichts;
O, geh' durch die deutschen Lande
Vom Alpendorf zum Meeresstrande,
Du Geist des Lichts!

Was heilig uns seit alten Tagen,
Dafür laß uns're Herzen schlagen
Begeisterungsfreudig stets auf's neu':
Verpflanze schon auf uns're Jugend
Des deutschen Volkes beste Tugend,
Du Geist der Treu'!

Und heile gnädig alle Schmerzen
Und stärke alle Menschenherzen,
Die Noth und Sorge hat erschlaft;
Erscheine als Paraklet, als Tröster,
Dann jauchzt Dir dankbar manch' Erlöster,
Du Geist der Kraft.

Behüte in dem Drang der Zeiten
Und bei der Gegensätze Streiten
Den Fort des menschlichen Geschlechts,
Und laß den Schwachen nicht verzagen,
Wenn ihn Verleumdung will verlagen,
Du Geist des Rechts!

Gieß Deutschlands Fürken Deinen Segen,
Daß sie getreu des Amtes pflegen
Mit Kraft und Weisheit und Gehuld,
Daß warm das Herz vor ihrem Throne
Weh' auch des Volkes ärmstem Sohne,
Du Geist der Guld!

Verbind' uns wie mit eh'nem Bande
Mit Kaiser, Reich und Vaterlande,
Umschwebend segnend uns're Wehr,
Daß wir, bereit mit ihr zu sterben,
Sie blank den Enkeln noch vererben,
Du Geist der Ehr'!

O Pfingsten, komm, mit Deinen Blüthen
Das Vaterland zu überschütten,
Daß dankbar unser Volk Dich preist!
Doch nah' in Sturm Du und Beschwerden,
Laß uns an Dir nicht irre werden,
Du heil'ger Geist!

Neuer Frühling ist gekommen,
Neues Laub und Sonnenschein.
Jedes Ohr hat ihn vernommen,
Jedes Auge laugt ihn ein;
Und das ist ein Blühen und Sprechen,
Waldesduften, Quellenfließen,
Und die Brust wird wieder weit.
Frühling, Frühling, goldne Zeit!

Dankerkfüllt sollen wir zu dem Lenker der Welten aufblicken, der uns in seiner uner schöp flichen väterlichen Güte den Frühling diesmal wunderbar verschönt hat und uns das herrlichste Fest „Pfingsten“ in freudigster Stimmung feiern läßt. O, möchten doch auch alle die Tausende, die am Pfingstfeste hinaus pilgern, um sich an der Schönheit der so reichgeschmückten Fluren zu weiden, des allmächtigen Schöpfers der Natur und der hohen Bedeutung des von ihm bescheerten Festes so recht eingedenkt sein! Der in den breiten Volksmassen wurzelnde religiöse Zug bürgt dafür, daß das sich des neugekommenen Frühlings ange sichts der bräunlich-geschmückten Natur freuende Menschenherz auch des großen Völkerfrühlings gedenkt, der damit begann, daß sich der Geist Gottes auf die Jünger herab senkte, sie zur Verkündigung der neuen Heilslehre befähigte und am Pfingstfeste die erste christliche Gemeinde ersehen ließ! Viele Jahrhunderte sind seitdem verfloßen und dennoch ist die Zeit ewiger und reiner Pfingstfreude noch nicht erfüllt, wenn auch alljährlich Vieles neu und Manches besser geworden ist. Jedes Jahrhundert hat mit den Pfunden gewuchert, welche die göttliche Offenbarung der Menschheit anvertraut hat; die Jahrtausende verkünden des Herrn Ehre und jedes Jahr wird selbst dem schlichten Gemüth, das in Gottvertrauen die Furche zieht, die Saat streut und die Ernte bereitet, Kunde vom Wehen des heiligen Geistes, das sich in der Veredlung der Menschheit am Herrlichsten offenbart. Gerade in unserer Zeit hat ein neuer Völkerfrühling wunderbare Blüthen gezeitigt und breitet ein herrliches Morgenroth weithin über das geeinte deutsche Reich und über unser engeres Vaterland seinen rosigen Schimmer. Der rechte Pfingstgeist hat die Mehrheit des deutschen Volkes jene großen herrlichen Gedanken erfassen lassen, welche die soziale Gesetzgebung zu machen bestrebt ist. Von dem Pfingstgeist zeugen die Humanität, wie sie sich in den Bestrebungen zur Binderung des Kriegselends zeigt, das Friedensbedürfnis, das kein Volk höher schätzt als das deutsche, die Sklavenbefreiung und manches andere schätzbare internationale Streben, welches den ewigen heiligen Geist als weiterwirkend bis auf unsere Zeit erkennen läßt. Dieser Geist des Friedens und der Versöhnung wird auch dazu beitragen, die Wogen zu glätten, welche in letzter Zeit in einzelnen Industrie-Bezirken aufschäumten; er wird

zwischen Arbeiter und Arbeitgeber jenen freundlichen Ausgleich erleichtern, der beiden Theilen förderlich ist. So sei uns gegrüßt, lieblichstes der Feste, mit Deiner beseligenden Lehre von Wahrheit, Liebe und Frieden, mit Deiner Verheißung des ewigen Frühlings, die alle Bangigkeit und Sorge von uns nimmt, Denn die Brust wird wieder weit, Frühling, Frühling, goldne Zeit!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 23. Mai. An der Mittwoch fand im Wahnhofshotel eine Versammlung des Bezirkslehrervereins Dippoldiswalde statt, welcher auch Herr Bezirkschulinspektor Richter, sowie Herr Schuldirektor des. Rasche die Ehre ihrer Anwesenheit schenkten. Es war dies die erste von dem neugewählten Vorsitzenden, Herrn Kantor Hellriegel, geleitete Versammlung. Nach feierlicher Begrüßung der Anwesenden, insbesondere der genannten Gäste, berichtete der Vorsitzende über den Stand der die Ergänzung des Gesamtvorstandes des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins auf 9 Mitglieder, von denen 2 aus den Städten unter 5000 Einwohner, sowie aus den Ortschaften des platten Landes zu wählen sind, betreffenden Angelegenheit und leitete sodann eine Besprechung über „Schulprüfungen“ ein, über welche sich sodann eine lebhafteste Debatte entspann. — Nach Erledigung der Tagesordnung überreichte der Herr Vorsitzende, nach einem allgemeinen Gesange, mit herrlicher Ansprache dem aus dem Vorstande geschiedenen bisherigen Vorsitzenden, Herrn Schuldirektor Engelmann, ein Diplom, durch welches demselben die Ehrenmitgliedschaft des Vereins ertheilt wurde. Das betr. Diplom ist durch den Ministerialkanzlisten Geyp-Dresden in künstlerischer Weise kalligraphisch hergestellt. Bewegt dankte der durch den Beschluß des Vereins Geehrte. Noch manches Lob und mancher Trinkspruch, auch auf den Herrn Bezirkschulinspektor, erschallte bei dem sich dem feierlichen Akte anschließenden geselligen Beisammensein der Kollegen schaft.

— Dem Vorstande des Gewerbevereins sind die Eintrittskarten zum unentgeltlichen Besuche der königl. Sammlungen für das Jahr 1890 zugegangen und können von den Mitgliedern beim Vorsitzenden des Vereins zur Benutzung bei Bedarf in Empfang genommen werden. Es ist aber hierbei an die von der Generaldirektion der königl. Sammlungen bekannt gegebenen Bestimmungen zu erinnern. Nach denselben dürfen diese Karten nur an wirkliche Mitglieder des Vereins geliehen werden und sind von diesen sofort nach Gebrauch wieder zurückzugeben. Die Freikarten sind nebst den Vereins-Mitgliedskarten beim Eintritte

in die königl. Sammlungen nur vorzuzeigen, nicht aber abzugeben. Ohne Mitgliedskarte berechtigt die Freikarte allein nicht zum Eintritt. Frauen und Angehörige der Mitglieder haben kein Anrecht auf diese Karten.

— Auch die giftigen Eigenschaften des Goldregens, durch welche schon so manchem Kinde, das einen Zweig oder eine der prächtigen Blüthen in den Mund nahm, böse Leiden verursacht wurden, sei wiederholt aufmerksam gemacht. Besonders die Samen sind giftig, denn sie enthalten ein heftig purgirendes und Erbrechen erregendes Alkaloid, das Cytisin, das selbst den Tod herbeiführen kann.

— Daß das Einschneiden von Namen oder anderen Zeichen in Bäume und Hänke, welche dem öffentlichen Verkehr dienen, als Sachbeschädigung angesehen und bestraft wird, scheint immer noch nicht genügend im Publikum bekannt zu sein, denn in den meisten Fällen entschuldigen sich diejenigen Angeklagten, welche sich dieserhalb zu verantworten haben, damit, daß andere schon vor ihnen sich verewigt hätten. Es ist daher wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Beschädigung der öffentlichen Anlagen nach § 304 des R.-Str.-G.-B. mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft wird und daß Eltern und Vormünder für die Uebertretungen ihrer unmündigen Pflegebefohlenen nicht nur zivil-, sondern auch strafrechtlich verantwortlich sind.

* — Wie furchtbar die Pocken das Menschen geschlecht in denjenigen Staaten gefährden, in welchen die Schuppocceimpfung noch nicht obligatorisch eingeführt ist, beweist ein Blick in die Sterblichkeitsstatistik des indobritischen Reiches vom Jahre 1888. Während dieses Jahres starben in der Provinz Punjab 16,938 Einwohner, in den Nordwest-Provinzen und Duhj 25,000 Personen; namentlich in Duhj soll noch ausgesprochene Apathie oder gar Feindseligkeit gegen die Schutzimpfungen herrschen. In der Präsidentschaft Madras waren 21,858 Personen an Pocken gestorben, während in der Präsidentschaft Bombay, wo die Schutzimpfungen und Wiederimpfungen von Jahr zu Jahr beträchtlich zugenommen haben, von je 100,000 Einwohnern nur 22 gestorben sind. (Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamts. 1890. 20.)

Seifersdorf. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs ist dem Männergefängnisverein „Eintracht“ zu Seifersdorf bei Rabenau die bronzene Erinnerungsdenkstätte an das Wetinfest verliehen worden.

§ **Glashütte.** Die hier im Ort einquartierten fremden Arbeiter, welche beim Bahnbau beschäftigt sind, haben sich bis jetzt fast durchgängig gut geführt. Neuerdings hört man aber, daß 2, bei einem hiesigen